Inserate
werden angenommen
in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
C. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.



Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner
den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 108.

Nr. 662

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 21. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile **oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf.,** in der **Mittagausgabe 25 Pf.,** an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags,** für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1895

Deutschland.

△ **Berlin,** 20. Sept. [Die Konservativen und Stöcker.] Herr Stöcker sorgt weiter für Vertrauensadressen. Jetzt hat er also auch den „Parteirath" des hiesigen konservativen Wahlvereins, 41 Mann hoch, zusammengebracht, und die Herren haben ihm ihre Zustimmung in noch feurigeren Worten als die Getreuen in Elberfeld ausgesprochen. Die Berliner Konservativen können sich eine Partei der Rechten ohne den Stöckerschen Einfluß und ohne den Stöckerschen Geist offenbar nicht gut vorstellen. Vielleicht haben sie ganz Recht damit, und es würde ja auch ein sonderbarer Anblick gewesen sein, wenn die konservative Partei sich jetzt wieder auf Helldorffscher Grundlage hätte aufbauen wollen, nachdem sie ihr Geschick unlöslich mit dem Tivolikonservatismus und mit seinem Drum und Dran von Stöcker und Hammerstein verknüpft hatte. Es ist vielleicht ganz klug von dem hiesigen „Parteirath" und jedenfalls wohlüberlegt, wenn die Herren den Stöckerbrief vom August 1888 loben und in ihm den berechtigten Wunsch erblicken, „den Kaiser in seinen eigenen fürstlichen Anschauungen gegenüber der damaligen inneren Politik des Reichskanzlers zu stärken". Herr v. Manteuffel ist ersucht worden, die Veröffentlichung der Erklärung des Parteiraths in der „Konf. Korr." veranlassen zu wollen. Herr v. Manteuffel wird das zweifellos auch thun, aber sein Mißtrauensvotum hat er von der Versammlung doch weg. Er hat das Verbrechen begangen, in der „Konf. Korr." ein Wort des Tadels über den Stöckerbrief drucken zu lassen, und so muß er es sich gefallen lassen, wieder zur Hammerstein-Stöckerschen „Ordnung" gerufen zu werden. Für die Zustände in der konservativen Partei sind diese liebenswürdigen Häkeleien so bezeichnend, daß man dem verwirrten „Führer", Herrn von Manteuffel, sein inniges Mitgefühl nicht versagen kann.

— Während die französische Presse es in der letzten Zeit an Verdächtigungen der deutschen Kriegführung von 1870 nicht fehlen läßt, erzählt ein russisches Blatt Einiges recht Interessante über die gegenwärtige Kriegführung der Franzosen auf Madagascar. Man liest da:

Am 3. Mai wurde ein beträchtlicher Theil der französischen Vorhut bei Marovoay vereinigt. Es zeigte sich, daß die Bewohner geflohen waren, ein Umstand, den die Truppen der Vorhut sich sofort zu Nutzen machten. Die Soldaten stürzten sich in die leeren Häuser und gaben sich einer zügellosen Plünderung hin. Hierbei zeichneten sich besonders die Kulis und Sakalawen sowie verschiedene Eingeborene aus, welche im Heere dienten. Aber in dieser Beziehung standen ihnen auch keineswegs die algerischen Schützen nach, welche sich gleich von Anfang an an das Aufbrechen der verschlossenen Behälter machten. Geräthe aller Art, Weiberkleider und Schmuckgegenstände, Wanduhren, Kasten mit Musik und Vorräthen aller Art gingen im Umsehen in alle Hände auseinander. Bald wurde freilich eine Menge dieser Sachen wieder fortgeworfen, und die Schützen beschäftigten sich nun mit dem Fange von Hausgeflügel und Federvieh aller Art. Den energischen Bemühungen der Vorgesetzten gelang es, diesen wilden Szenen ein Ende zu bereiten. . . . Dann: In der Nacht zum 3. Mai loderte in der Stadt plötzlich ein großes Feuer auf, welches eine Anzahl Häuser einäscherte, ehe es gelang, dasselbe zu löschen. Gegen Morgen fand man auch den Brandstifter, einen Eingeborenen aus dem Stamme Mako. Da er durch das Zeugniß einiger Augenzeugen überführt war, wurde sofort das Urtheil des Kriegsgerichts gefällt. Der „unglückliche" Brandstifter wurde am Orte seines Verbrechens selbst erschossen, woselbst noch die Trümmer des Brandes rauchten.

— Die Ausfuhr von inländischem Zucker betrug im Monat August d. J. in Preußen 158 122 Doppelzentner, im ganzen Reiche 608 169 Doppelzentner gegen 397 219 im August 1894.

— Die „Berl. Korr." macht darauf aufmerksam, daß die von der Zittauer Handelskammer gemachten Vorschläge zur Reorganisation des Submissionswesens, die von einigen Blättern in Berlin befürwortet wurde, in ihren Hauptpunkten in Preußen längst zu Recht bestehen. Schon in den „Allgemeinen Bestimmungen, betreffend die Vergebung von Leistungen und Lieferungen" vom 17. Juli 1885 sei vorgeschrieben, daß bei umfangreicheren Ausschreibungen durch deren Zerlegung auch kleineren Gewerbetreibenden und Handwerkern die Betheiligung an der Bewerbung ermöglicht werden, und daß deshalb insbesondere bei größeren Hochbauten die Vergebung nach den einzelnen Titeln des Anschlages erfolgen soll. In den erwähnten Bestimmungen ist auch bereits angeordnet, daß die Bewerber und deren Bevollmächtigte zu dem Termine zur Eröffnung der Angebote Zutritt haben sollen, und daß bei der Vergebung von Bauarbeiten im Falle gleicher Preisstellung die am Orte der Ausführung oder in dessen Nähe wohnenden Gewerbetreibenden vorzugsweise zu berücksichtigen sind. Da die preußischen Behörden ferner angewiesen sind, den Zuschlag nur auf ein in jeder Beziehung annehmbares, die tüchtige und rechtzeitige Ausführung gewährleistendes Gebot zu ertheilen, so bedarf es daneben nicht noch einer ausdrücklichen Ausschließung der wegen Bankerottes bestraften Persönlichkeiten, wie sie unter den Zittauer Vorschlägen gefordert wird. Denn es ist selbstverständlich, daß das Angebot eines Bankerotteurs, der sich nicht etwa inzwischen vollständig rehabilitirt hat, schon nach dieser allgemeinen Bestimmung unberücksichtigt bleiben muß. Die Vorschrift endlich, daß Angebote, welche eine in offenbarem Mißverhältniß zu der betreffenden Leistung oder Lieferung stehende Preisforderung enthalten, zurückzuweisen sind, macht den preußischen Behörden eine genaue Kontrolle der Submittenten in der Richtung zur Pflicht, daß diese sich nicht durch das Bestreben, ihre Mitbewerber zu unterbieten, zu ruinösen Preisforderungen verleiten lassen. Diese Kontrolle wird in der gewissenhaftesten Weise ausgeübt, und ein Bedürfniß, dabei noch besondere Sachverständige hinzuzuziehen, ist bisher in keiner Weise hervorgetreten. Alles dies ergiebt, so schließt die „Korr.", daß man in Preußen schon seither mit besonderer Sorgfalt darauf Bedacht genommen hat, die kleineren Gewerbetreibenden und die Handwerker in ihrem Mitbewerbe bei den staatlichen Submissionen zu fördern. Hierin noch weiter zu gehen, ist weder zur Wahrung der berechtigten Interessen dieser Erwerbsstände erforderlich, noch würde es mit den fiskalischen Interessen vereinbar sein.

L. C. Die bekannte Gründerin des Instituts Froebeliano in Neapel, Frau Salis Schwabe, eine Freundin Cobdens, hat kürzlich in London Erinnerungen an Cobden publizirt, die Georg v. Bunsen in der neuesten Nummer der „Nation" bespricht. Bunsen weist dabei auf einen Brief Cobdens vom 12. Febr. 1864 hin, in dem sich folgendes interessante Urtheil über das deutsche Volk findet. Cobden schreibt: „Ich betrachte das deutsche Volk nach seinen sittlichen wie geistigen Eigenschaften als jeder Rasse, die je gelebt, ebenbürtig. Vielleicht sind wir englischen Liberalen darum etwas intolerant gegen Deutsche, weil sie sich als Politiker so wenig hervorgethan haben. Aber ihr Tag wird kommen."

— Der Generallieutenant z. D. v. Dorpowski ist am 17. d. M. in Berlin nach kurzem Leiden wenige Tage nach seinem 84. Geburtstage entschlafen. Adolf Carl Julius v. Dorpowski war am 11. September 1811 in Crummensee, Kreis Schlochau in Westpreußen geboren und kam der „Kreuzztg." zufolge am 29. Juli 1829 aus dem Kadettenkorps als Sekondelieutenant zu dem damaligen 16. Infanterieregiment. Als Oberst und Kommandeur des 7. Westfälischen Infanterieregiments Nr. 56 machte er im Feldzuge 1866 bei der Elb-Armee das Gefecht bei Münchenberg und die Schlacht bei Königgrätz mit, in welcher er bei dem Sturm auf Problus durch einen Schuß durch den Oberschenkel verwundet und dafür mit dem Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern dekorirt wurde. Als General-Major wurde v. Dorpowski bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges am 26. Juli 1870 zur Disposition gestellt und zum stellvertretenden Kommandeur der 40. Infanterie-Brigade ernannt, erhielt am 13. Mai 1871 den Charakter als Generallieutenant und trat am 4. Juni 1871 wieder in das inaktive Verhältniß zurück.

— Alle sechs sozialdemokratischen Gemeindevertreter von Rixdorf wurden in erregter öffentlicher Parteiversammlung gezwungen, ihr Amt niederzulegen, weil sie dafür stimmten, daß 2000 Mark zum Kinderfeste am 2. September aus Gemeindemitteln bewilligt wurden, und weil ein Mitglied seine Unterschrift unter ein Circular gegeben, welches sich auf den Bau des Kaiser Wilhelm-Denkmals in Rixdorf bezog.

— Wegen Herausforderung zum Zweikampf hatten sich vor der Strafkammer I des Landgerichts in Hannover die beiden Rechtsanwälte van Biema II. und Benfey III. zu verantworten. Ersterer war Forderer, letzterer Kartellträger gewesen. Die Forderung hatte auf Pistolenduell gelautet, das Duell aber war schließlich nicht zu Stande gekommen. Dem Antrage des Staatsanwalts gemäß erhielt van Biema vier, der Kartellträger zwei Monate Festungshaft zudiktirt.

— Wegen Majestätsbeleidigung verhaftet wurde der sozialdemokratische Redakteur Güldenberg in Erfurt.

— In Leipzig hat die Freisinnige Volkspartei einen schweren Verlust erlitten durch den Tod von Dr. Moritz Brasch, des bekannten philosophischen und historisch-literarischen Essayisten. Seit Mitte der siebziger Jahre war Brasch in dem Freisinnigen Verein Leipzig thätig und hatte kurz vorher noch einen Vortrag über die Friedensbewegung angemeldet, als ein Gehirnschlag seinem Leben im 52. Jahre ein Ende bereitete.

— Die vorläufigen Ergebnisse der Berufs- und Gewerbezählung im Großherzogthum Baden. Am 14. Juni 1895 betrug die Gesammtbevölkerung des Großherzogthums nach den vorläufigen Ermittelungen 1 713 844 Köpfe gegen 1 657 867 am 1. Dezember 1890; es ist mithin eine Zunahme von 55 977 Personen oder 3,38 Proz. zu verzeichnen. Die Vertheilung der Bevölkerung nach dem Geschlecht ergiebt 842 003 männliche und 871 841 weibliche Personen; erstere machen also 49,1 Proz., letztere 50,9 Proz. der Bevölkerung aus. Da am 1. Dezember 1890 die Antheile der beiden Geschlechter 48,9 bezw. 51,1 Proz. betrugen, so hat das männliche Geschlecht eine etwas stärkere Zunahme erfahren als das weibliche. Die Zahl der Haushaltungen belief sich auf 359 081, d. i. 13 932 oder 4,0 Proz. mehr als am 1. Dezember 1890. Landwirthschaftliche Betriebe wurden 237 167, gewerbliche Gehilfen- und Motorenbetriebe 42 132 ermittelt; erstere haben gegen 1882 um 4880 oder 2,1 Proz. zu-, letztere um 1716 oder 3,9 Proz. abgenommen.

Lokales.

Posen, 21. September.

n. **Der Arbeiter** Anton Kobieralski aus Kurnik lud gestern Mittag vor dem Hause Gr. Gerberstr. 43 Obst ab. Dabei gerieth er mit vorübergehenden Arbeitern in Streit und schlug mit der Peitsche nach ihnen. Als diese sich zur Wehr setzten, zog er unter drohenden Worten einen Revolver aus der Tasche. Es entstand nun ein großer Menschenauflauf. Der Revolver wurde dem K. fortgenommen und er selbst zur Bestrafung notirt.

n. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurde gestern ein Bettler, ferner ein Drehorgelspieler, der sein Gewerbe ohne polizeiliche Genehmigung ausübte. — Beschlagnahmt wurden 14 Klgr. verdorbenes Rindfleisch, das auf dem Wronkerplatz feilgeboten wurde. — Gefunden drei Schlüssel, eine Verbandstasche mit Instrumenten, ein Verlagskatalog, eine gläserne Brosche mit Messingeinfassung, ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Schlüssel, eine Helmschachtel mit Inhalt. — Verloren: eine Damenuhr, eine silberne Remontoiruhr mit Kette. — Entlaufen ein weiß und braun gefleckter Jagdhund.

n. **In Jersitz** hat der Roßschlächter Tuch aus Posen im Hause Bukerstraße 35 einen Laden gemiethet, in welchem er zum 1. Oktober eine Roßfleischverkaufsstelle einrichten will.

Aus der Provinz Posen.

* **Tremessen,** 19. Sept. [Diebstahl.] Dem Fleischermeister Stephan Janowski hierselbst sind aus einem doppelt verschlossenen Koffer 9000 M. in baar und ein Sparkassenbuch über 1500 M. gestohlen worden. Der Diebstahl, der am Jahrmarktstage, d. i. Dienstag, ausgeführt zu sein scheint, ist erst gestern Abend entdeckt worden. Spuren gewaltsamen Einbruchs waren an dem Koffer nicht zu bemerken. Der Dieb ist nicht ermittelt.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Neusalz a. O.,** 19. Sept. [Ein Unglücksfall] ereignete sich heute Abend nach 6½ Uhr auf dem hiesigen Bahnhof. Mehrere Reservisten, welche von Sprottau kamen, wollten mit dem Zuge nach Grünberg weiterfahren. Beim Einfahren des Zuges nun wurde der eine Reservist von anderen so unglücklich gestoßen, daß er unter die Räder der Lokomotive zu liegen kam und schrecklich zugerichtet wurde. Ein Bein wurde ihm gänzlich abgefahren und das andere hing nur noch an den Sehnen. Der eine Fuß wurde, im Stiefel steckend, auf den Schienen aufgefunden. Trotz dieser schrecklichen Verletzung wurde der tiefbedauernswerthe Kanonier Namens Fischbach, welcher in Sprottau bei der Artillerie gedient hatte und aus Meseritz stammt, noch lebend in das Krankenhaus hierselbst gebracht. Hoffnung auf Wiederherstellung ist nicht vorhanden.

* **Danzig,** 19. Sept. [Zum Fall Gibsone.] Die Verhandlung gegen den früheren Direktor der Aktiengesellschaft „Weichsel", Alexander Gibsone, wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung wird wahrscheinlich am 13. Oktober vor dem hiesigen Schwurgericht stattfinden.

Angekommene Fremde.

Posen, 21. September.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Rittergutsbesitzer Frau v. Jagow a. Roscinno, die Rechtsanwälte von Werthern mit Sohn a. Schubin u. Böhm a. Berlin, Hauptmann Giersch mit Familie a. Krotoschin, Fabrikbesitzer Schatz aus Breslau, die Kaufleute Simon u. Jansen a. Berlin, Stahr und Wessel a. Bremen, Schröter u. Thiele a. Leipzig, Dummler aus Pforzheim, Möller a. Lübeck u. Küchenmeister a. Dresden.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Legationsrath Kiehmet a. Berlin, Baumeister Höne aus Birnbaum, Ingenieur Zimmer a. Breslau, Fabrikant Döhring aus Hannover, die Kaufleute Henn a. Kulmbach, Burckhardt a. Leipzig, Schiller a. Frankfurt a. M., Fiebert a. Hamburg, Stolze a. Köln, Ducker a. Berlin u. Ewald a. Magdeburg.

Hotel de Berlin. [Fernsprech-Anschluß Nr. 165.] Die Kaufleute Swinarski a. Gostyn, Stryczynski a. Berlin, Frau Przylecka a. Pleschen, Frau Wojciechowska a. Warschau, Lieutenant Stavelfeld a. Posen, die Aerzte Dr. Urbanski mit Frau a. Klecko u. Dr. Droszewski a. Graudenz.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Die Rittergutsbesitzer von Moszczenski a. Niemczynek, v. Rutkowski aus Lawica, Besitzerin Fräul. Szczerbinska a. Schrimm, Intendanturrath Selle a. Stettin, Direktor Donat, Amtmann Selle mit Frau und Privatier Selle mit Frau a. Berlin, Frl. Kleinert a. Breslau, Frau Frankenstein a. Sosnowitz, Bezirksbeamter Langer a. Leipzig, Forstmeister Zarkowski a. Kurnik, Fabrikbesitzer Frau Schlösser mit Tochter u. Bedienung a. Russisch-Polen die Kaufleute Lindner a. Berlin, Kłosowski a. Schrimm a. Machenbach a. Solingen.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Burghardt a. Breslau, Blümlein a. Offenbach, Reimschagen a. Elberfeld und Anreden a. Salzwedel, die Ingenieure Blöß a. Berlin und Fitzky aus Küstrin.

C. Ratt's Hotel „Altes Deutsches Haus". Die Kaufleute Dietrich, Sixtem u. Grabowski a. Berlin, Scheidler a. Wien, Schneider a. Rathenow, Maschinenmeister Seidel a. Köbeln, Forstkandidat Schmidt a. Posen, Lehrer Scholz a. Schildberg und Kgl. Landmesser Wilcke a. Posen.

J. Grätz's Hotel „Deutsches Haus" (vormals Langner's Hotel.) Die Kaufleute Drescher a. Gleiwitz, Bong a. Lübeck, Schiller aus Berlin, Bibrowicz a. Breslau, Peiser a. Hamburg, Justizanwärter Jurek a. Ostrowo.

Handel und Verkehr.

** **Zur Lage der Berliner Textil-Industrie.** Die fortgesetzte Steigerung der Preise für rohe Wollen, Kammzüge und Kämmlinge und die damit verbundenen Preiserhöhungen für wollene Garne veranlaßten auch in dieser Woche umfangreiche Käufe der hiesigen Konsumenten und Händler in allen Sorten Wollengarnen. Hauptsächlich gekauft wurden Kammgarne, sowohl in starken wie in feinen Nummern und zwar zu wesentlich höheren Preisen. Daneben wurden ansehnliche Posten in Streichgarnen abgeschlossen, doch gelang es den Spinnern für die letzteren nur schwer, ihre höheren Forderungen durchzusetzen. Die Preise für baumwollene Garne haben sich in dieser Woche nicht verändert; die Kauflust blieb dagegen auch in dieser Woche bestehen. Englische Wollengarne waren nominell wieder höher, ohne daß große Umsätze zu verzeichnen sind. Die hiesigen Fabrikanten von Damenmäntelstoffen bleiben recht gut beschäftigt. Trotz der vorgeschrittenen Saison ist die Nachfrage nach einzelnen Winterartikeln noch sehr lebhaft. Die Zwischenhändler konnten in Kleiderstoffen gute Ordres vergeben. Seidenwaaren gingen etwas weniger um. Dagegen hat sich der Geschäftsgang in Herrenstoffen reger gestaltet, und auch die Preise zeigen eine entschiedene Besserung. Der Wollmarkt lag etwas ruhiger.

** **Rußlands Spiritusexport.** Nach den Angaben des Departements der indirekten Steuern sind vom 1. Januar bis zum 1. Juli 1895 ins Ausland 1 177 038 Wedro wasserfreien Spiritus exportirt worden gegen 1 605 575 Wedro im Jahre 1894 und 1 081 190 Wedro im Jahre 1893. Von dem im ersten Halbjahr cr. ins Ausland exportirten Spiritus entfallen auf rectificirten 294 161 Wedro gegen 215 605 Wedro im Jahre 1894 und 127 001 Wedro im Jahre 1893. Der Export von rectificirtem Spiritus hat sich sehr entwickelt und seit dem Jahre 1893 bedeutend zugenommen, dagegen hat der Export von Rohspiritus gegen 1894 eine Verringerung erfahren.

** **Neutomischel,** 19. Sept. [Hopfenmarktbericht des Hopfenbauvereins.] Die Hopfenpflücke ist als beendet zu betrachten. Im Geschäft herrscht noch wenig Leben. Es sind zwar bereits einige Einkäufer aus Böhmen und Bayern am Platze, größere Abschlüsse sind jedoch bisher nicht gemacht worden, weil die Produzenten in Erwartung höherer Preise zur Abgabe noch nicht geneigt sind. Gezahlt wurden in letzter Zeit für 1 Centner Hopfen je nach Qualität 75—90 M. — Die Betheiligung an der diesjährigen Gersten- und Hopfen-Ausstellung in Berlin wird eine rege sein.

** **Berlin,** 20. Sept. Nach amtlicher Bekanntmachung der Aeltesten der Kaufmannschaft waren die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus per 10 000 Liter nach Tralles (100 Liter a 100 Proz.) loko ohne Faß ins Haus geliefert: Versteuert mit 70 M. Verbrauchsabgabe: am 13. Sept. 34,4 M., am 14. Sept. 34,3—34,4 M., am 16. Sept. 34,6—34,7 M., am 17. Sept. 34,5 M., am 18. Sept. 34,5 M., am 19. Sept. 34,4 M.

** **Berlin,** 20. Sept. [Woll-Wochenbericht.] Der Abzug von den hiesigen Lägern ist sowohl in deutschen Rückenwäschen, als auch in Schmutzwollen ziemlich befriedigend gewesen. Das an die inländische Tuch- und Stofffabrikanten-Kundschaft, vorzugsweise nach Finsterwalde, Luckenwalde, Forst, sowie auch nach einzelnen Fabrikorten im Königreich Sachsen abgesetzte Quantum ist auf gegen 1000 Ctr. schätzungsweise anzugeben; bevorzugt hierbei waren die besseren Qualitäten, die in unseren Beständen noch reichlich vorhanden sind. Aus den östlichen Provinzen trafen zur Vervollständigung unserer Läger einige Zufuhren schwarz geschorene sogenannte Schmutzwollen ein, und ist die Auswahl gerade für diese Wollgattung eine recht empfehlenswerthe zu nennen. Nach der bedeutenden Zahl der augenblicklich vorliegenden Anfragen und angebahnten Unterhandlungen zu urtheilen, scheint der Konsum rege Ansprüche stellen zu wollen und ist wohl anzunehmen, daß diese zu Ankäufen führen werden, denn ein größerer Theil der Fabrikanten ist reichlich mit Aufträgen versehen, dagegen mit Rohmaterial nicht genügend. Im Allgemeinen läßt sich die Tendenz als fest bezeichnen.

Marktberichte.

W. **Posen,** 21. Sept. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] In der abgelaufenen Woche war das Wetter meist regnerisch, dabei vorwiegend kühl. Die Kartoffelernte ist in vollem Gange und wäre dafür trockenes Wetter erwünscht. Hingegen ist die Feuchtigkeit für die jungen Wintersaaten zuträglich. Die Getreidezufuhren waren in der ersten Hälfte der Woche etwas größer, in der zweiten Hälfte in Folge der hohen jüdischen Festtage gering. Bahnzufuhren aus Westpreußen und Polen waren belanglos. Viele Produzenten wollen bei den billigen Preisen nicht verkaufen. Der dieswöchentliche Geschäftsverkehr dokumentirte eine feste Tendenz und ging der Verkauf für fast sämmtliche Cerealien schlank von Statten. Konsumenten und Exporteure zeigten Kauflust und bewilligten auch meist höhere Forderungen.

Weizen begegnete in besserer Qualität seitens hiesiger Müller guter Beachtung und stellte sich etwas höher, die anderen Qualitäten behaupteten sich voll im Werthe, 128—146 M.

Roggen wurde zu Versandtzwecken nach der Lausitz und Sachsen gekauft; auch hiesige Müller nehmen größere Posten aus dem Markte, 108—111 M.

Gerste war in feiner Waare zu Versandtzwecken begehrt und holte auch gute Preise, während geringe Sorten weniger Beachtung fanden, 102—128 M., feine Kujavische 130—145 M.

Hafer kam fast ausschließlich in mangelhafter Beschaffenheit zum Angebot, wofür Kauflust fehlte, gute Qualitäten sind gefragt, 110—130 M.

Erbsen ließen sich leicht plaziren. Das Angebot davon ist klein, Futterwaare 115—122 M., Kochwaare 135—145 M.

Lupinen kamen nur wenig in den Handel, blaue 75—80 M., gelbe 85—90 M.

Wicken sind fast gänzlich geschäftslos, 100—105 M. nominell.

Buchweizen ist begehrt und holte höhere Preise, 130 bis 145 M.

Spiritus. In der abgelaufenen Woche ist in den Preisen keine Aenderung zu verzeichnen. Die Läger nehmen immer mehr ab und sind bei Exporteuren bis auf Kleinigkeiten geräumt. Es gehen zwar immer noch Kaufordres auf prompte Waare ein, können aber nicht zur Ausführung gelangen, weil es an disponibler Waare fehlt. Auf Wintertermine finden nur noch ganz vereinzelte Abschlüsse statt.

** **Berlin,** 21. Sept. [Städtischer Central-Viehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 2727 Rinder. Geschäft recht ruhig in Folge ungünstiger Fleischmärkte, es wird ziemlich ausverkauft. Die Preise notirten für I. 61—63 M., II. 57—60 M., III. 47—54 M., IV. 42—45 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. — Zum Verkauf standen 6794 Schweine. Der Markt verlief ruhig und wird geräumt. Die Preise notirten für I. 49 M., ausgesuchte darüber, II. 47—48 M., III. 44—46 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. — Zum Verkauf standen 903 Kälber. Der Kälberhandel verlief ruhig, schwere Waare stark vertreten. Die Preise notirten für I. 62—65 Pf., ausgesuchte darüber, II. 59-61 Pf., III. 55-58 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. — Zum Verkauf standen 15 356 Hammel. Der Markt verlief schleppend und wird geräumt. Die Preise notirten für I. 58 Pf., beste Lämmer bis 62 Pf., II. 46 bis 50 Pf., Schleswig-Holsteiner 28—33 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht.

** **Berlin,** 20. Sept. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Zufuhr stark, Geschäft flau. Preise für Rind-, Kalb- und Schweinefleisch niedriger. — Wild und Geflügel: Zufuhr mäßig, Geschäft lebhaft, Preise befriedigend. Die großen Gänsezufuhren konnten schlank geräumt werden. — Fische: Zufuhr genügend, Geschäft mäßig. Preise mittelmäßig. — Butter: Geschäft ruhig, Preise unverändert. — Käse: Weichkäse stark begehrt, sonst unverändert. — Gemüse, Obst und Südfrüchte: Wenig verändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 60-64 IIa 53—58, IIIa 45—51, IVa 38—43, dänisches Ia 44—48, Kalbfleisch Ia 50-68, IIa 38—48 M., Hammelfleisch Ia 51—62, IIa 43-48, Schweinefleisch 44-50 M., Dänen 30—40 Mark, Bakonier —,— Mark, Russen —,— Mark, Galizier — M., Serben — M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 60—80 M., do. ohne Knochen 85—95 M., Lachsschinken 100 bis 120 M., Speck, geräuchert do. 50—54 M., harte Schlackwurst 65—100 M., weiche do. 45—70 M. per 50 Kilogr.

Wild. Rehböcke Ia per ½ Kilogr. 0,60—0,80 M., do. IIa 0,45—0,55 M., Rothwild per ½ Kilogr. 0,25—0,37 M., Damwild 0,30—0,53 M., Wildschweine 0,31 M., Ueberläufer, Frischlinge —,— M., Kaninchen per Stück —,— M., Hasen per Stück 2,00 bis 3,00 M., Wildenten p. Stück 1,00 M., Rebhühner, junge 0,90 bis 1,20 M., do. alte 0,50—0,70 M., do. IIa. 0,40—0,70 M., Wachteln p. Stück —,— M., Fasanen 1,00—2,10 M., Bekassinen 0,50 Mark.

Fische. Hechte, per 50 Kilogramm 61—78 Mark. do große 90,00 M., Zander 80,00 M. Barsche matt, 41,00 M., Karpfen große 82 M, do. mittelgroße 75—80 M, do. kleine 70 M.. Schleie 100—103 Mark, Bleie 19—49 M., bunte Fische 24—42 M.. Aale, große 90,00 Mark, do. mittel 60,00 Mark, do. kleine 62,00 M., Plötzen 36—40 M., Karauschen 50—55 M. Rodbow 42,00 M., Wels 41 M., Raape, matte 28—30 M., Aland 50 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 110—114 M., IIa do. 103-108 M., geringere Hofbutter 95—100 M., Landbutter 80—90 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 2,25—2,30 M. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Rosen per 50 Kilogr. 1,00—1,25 M., do. runde 1,25—1,50 M., Mohrrüben per 50 Kilogramm 4,00 bis 5,00 Mark, Porree per Schock 0,40 bis 0,60 Mark, Meerrettig p. Schock 8—12 M., Salat p. Schock 0,50—1,00 M, Weintrauben italien. p. ½ Kilo 0,17—0,25 M.

Bromberg, 20. September. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 126-136 Mark, feinster über Notiz. Roggen je nach Qualität 100—106 Mark, feinster über Notiz. Gerste nach Qualität 95—106 Mark, gute Braugerste 108—120 M. Erbsen: Futterwaare 100 bis 112 M. Kochwaare 120—140 Mark. Hafer; alter nominell, neuer 100—112 M. Spiritus 70er 34,00 M.

O. Z. **Stettin,** 20. Sept. Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 13° R., Barometer 768 Mm. Wind: NW.

Weizen geschäftslos, per 1000 Kilogr. loko 130—135 M., per September-Oktober 135,50 M. Br. u. Gd., per Oktober-November 137 M. Br. u. Gd., per November-Dezember 138,50 M. Br. u. Gd., per April-Mai 145 M. Br. u. Gd. — Roggen geschäftslos, per 1000 Kilogr. loko 110—118 M., per Sept.-Oktober 117,50 M. Gd., per Oktober-November 118 M. Gd., per November-Dezember 119,50 M. Gd., per April-Mai 125,50 M. Gd. — Gerste per 1000 Kilo loko und kurze Lieferung neue inländ. 115—140 M., feinste über Notiz. — Hafer per 1000 Kilogr. loko Pommerscher neuer 110—117 Mark. — Spiritus still, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 34,20 M. nom., Termine ohne Handel. — Angemeldet: Nichts.

Petroleum loko 10,40 M. verz. per Kasse mit $^{5}/_{12}$ Proz. Abzug.

** **Leipzig,** 20. Sept. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B per Septbr. 3,42½ M., per Oktober 3,42½ M., per Novbr. 3,45 M., per Dezbr. 3,45 M., per Jan. 3,47½ M., per Februar 3,50 M., per März 3,52½ M., per April 3,55 Mark, per Mai 3,55 M., per Juni 3,57½ M., pr. Juli 3,57½ M., per August 3,57½ M. Umsatz: 90 000 Kilogramm. — Kaum behauptet.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 19. bis 20. September.

A. Krüger, XIII. 4262, leer. Nakel-Bromberg. K. Stellmacher, IX. 4648, leer, Nakel-Bromberg. W. Wreh, I. 22319, leer, Berlin-Bromberg. G. Krüger I. 22785, leer, Berlin-Bromberg. F. Günther, I. 22659, leer, Berlin-Bromberg. W. Voge, I. 22515, leer, Berlin-Bromberg. A. Rettig, I. 21752, leer, Stettin-Bromberg. L. Luckow, IV. 682, leer, Bromberg-Montwy. F. Heldt, IV. 699, leer, Czarnikau-Bromberg. G. Witte, IV. 763, kieferne Bretter, Brahnau-Berlin. A. Fehlau Nr. 193, Dampfer „Fliege“, Labischin-Bromberg. Heinrich Kriese, VIII. 1305, Mehl, Bromberg-Berlin. H. Czarra, IV. 467, Güter, Bromberg-Kruschwitz. A. Fehlau, Nr. 193, Dampfer „Fliege“, Bromberg-Kruschwitz. J. Landecki, VIII. 952, Kalksteine, Lochowo-Graudenz.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“

Berlin, 21. Sept., Nachmittags.

Der Direktor der Kolonialabtheilung im Auswärtigen Amte Kayser hat nach beendetem Urlaub seine Geschäfte wieder aufgenommen.

Leipzig, 21. Sept. Bei dem 500 Kilometer-Zeitfahren des 21. Gaues der Radfahrer war Kocher-Berlin Sieger in 20 Stunden 58 Sekunden; der Zweite war Blankenburg-Berlin, der Dritte Seiler aus Guhrau.

Wien, 21. Sept. Wie die Blätter melden, stellte der ungarische Finanzminister dem Budapester Platze 10 Millionen zur Verfügung, um der momentanen Geldnoth entgegen zu treten.

Zenta, 21. Sept. Der Kaiser traf heute früh 7 Uhr hier ein, vom General-Stabschef Beck, dem Korpskommandanten Lobkowitz und den Behörden empfangen und von der Volksmenge jubelnd begrüßt. Der Kaiser ritt nach dem Uebungsplatze.

Budapest, 21 Sept. Ein gemeinsamer Hirtenbrief des ungarischen Episkopats mahnt die Gläubigen, die Eheabsicht zuerst dem Geistlichen mitzutheilen, damit derselbe die Hindernisse beseitige und die Kopulirung vorbereite. Erst dann soll die Eheabsicht dem Standesamt mitgetheilt werden. Nach der Ceremonie des Standesamtes soll das Brautpaar sofort die kirchliche Trauung in Anspruch nehmen und sich vorher nicht als Ehepaar betrachten. Diejenigen, welche die kirchliche Trauung nicht in Anspruch nehmen, werden von allen Sakramenten auch der Taufe und des kirchlichen Begräbnisses sowie von den kirchlichen Aemtern ausgeschlossen. Die Gläubigen werden auch an die Unlösbarkeit der Ehe erinnert, so daß eine Wiederverheirathung Geschiedener gegen Gottes Gebot sei. Doch werden die Gläubigen bezüglich der Eheschließung im Standesamt darauf hingewiesen, daß auch in andern katholischen Ländern die Katholiken die vom Gesetz geforderten Förmlichkeiten befolgen, um der Ehe die staatliche Giltigkeit zu sichern.

Spoleto, 21. Sept. In der letzten Nacht dauerten die starken Erderschütterungen fort. Die Panik ist allgemein. Die Bevölkerung verließ die Häuser. Der Schaden ist bisher gering. Die Stöße dauern fort.

Petersburg, 21. Sept. Der „Nowoje Wremja“ wird aus Wladiwostok telegraphisch gemeldet, das japanische Parlament bewilligte neben anderen außerordentlichen Ausgaben für die Flotte einen Kredit von 200 Millionen zum sofortigen Bau neuer Kriegsschiffe. Ferner wird beabsichtigt, die Flotte um 4 Hochseepanzer, 10 Küstenpanzer, 30 Torpedokreuzer, und 50 Torpedoboote zu vergrößern.

Newyork, 21. Sept. Der Herzog von Marlborough hat sich mit Fräulein Vanderbildt, der Tochter des Millionärs Vanderbildt verlobt. Die Hochzeit wird am Ende dieses Jahres stattfinden.

Bombay, 21. Sept. [Reutermeldung.] Nach den letzten Nachrichten waren keine Offiziere an der gestern gemeldeten Meuterei betheiligt, welche lediglich aus dem Widerwillen der Mannschaft gegen den Dienst in Afrika herrührt. Es herrscht große Aufregung in Panjim, wo zur Sicherung der Hauptstraße Geschütze aufgefahren wurden. Der Generalgouverneur ist dort eingetroffen. Die meuternden Truppen halten die Festung Naruz besetzt, haben jedoch schon um Pardon gebeten unter der Bedingung der Auslieferung von Waffen und Munition. Der Gouverneur hat sie abschläglich beschieden.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 21. Sept. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92 %	—,—
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend.	11,00—11,05
„ 88 „ neues	10,35—10,45
Nachprodukte exl. 75 Prozent Rend.	7,85—8,00

Tendenz: ruhig.

Brodraffinade I.	22,75—23,00
Brodraffinade II.	22,50
Gem. Raffinade mit Faß	22,87½—23,25
Gem. Melis I. mit Faß	22,25

Tendenz: fest.

Rohzucker I. Produkt Transito

f. a. B. Hamburg	per Sept.	9,95 Gd.	10,05 Br.
dto. „	per Okt.	10,32½ bez.	10,35 Br.
dto. „	per Nov.-Dez.	10,45 bez.	10,50 Br.
dto. „	per Jan.-März	10,70 Gd.	10,75 Br.

Tendenz: ruhig.

Breslau, 21. Sept. [Spiritusbericht.] Sept. 50er 53,50 M., 70er 53,50 M. Tendenz: Unverändert.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 21. Sept. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.20.			N.v.20.
Weizen schwach			**Spiritus** schwach		
do. Sept.	137 25	138 —	70er loko ohne Faß	34 30	— —
do. Oktbr.	138 25	138 50	70er Sept.	37 70	37 80
			70er Oktb	37 60	37 60
Roggen matt			70er Novbr.	37 70	37 60
do. Sept.	117 —	117 —	70er Dezbr.	37 70	37 70
do. Oktbr.	117 25	117 5	70er Mai	38 70	38 70
Rüböl still			50er loko ohne Faß	— —	— —
do. Oktbr.	43 70	43 70	**Hafer**		
do. Dbezr.	43 50	43 50	do. Septbr.	116 —	116 —

Kündigung in **Roggen** 50 Wspl

Kündigung in **Spiritus** (70er) 310,000 Ltr. (50er) —,— Ltr

Berlin, 21. September **Schlußkurse.**

		N.v 20.
Weizen pr. Sept.	137 25	138 —
do. pr. Oktbr.	138 —	138 50
Roggen pr. Sept.	117 —	117 —
do. pr. Oktbr	117 —	117 25
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		N.v.20.
do. 70er loko ohne Faß.	34 80	34 40
do. 70er Septbr.	37 80	37 90
do. 70er Oktbr.	37 60	37 60
do. 70er Novbr.	37 60	37 60
do. 70er Dezmbr.	37 70	37 70
do. 70er Mai	38 70	38 70
do. 50er loko o. F.	— —	54 20

		N.v 20.			N.v.20.
Dt. 3% Reichs-Anl.	99 70	99 75	do Silberrente	101 20	101 40
Pr. 4% Konf. Anl.	104 10	104 10	Russ. Banknoten	220 —	219 95
do. 3½% „	103 50	103 70	R. 4½% Bdk.-Pfb	103 80	103 80
do. 3% Konf.	99 90	99 90	Ungar. 4% Goldr.	103 30	103 30
Pos. 4% Pfandbrf.	101 10	101 25	do. 4% Kronenr	99 80	99 80
do. 3½% do.	100 30	100 40	Oestrr. Kred.-Akt. ultimo	250 80	251 70
do. 4% Rentenb.	105 50	105 40	Lombarden	47 60	47 40
do. 3½% do.	— —	103 20	Disk.-Kommandit	227 60	227 90
do. Prov.-Oblig.	101 80	101 80	**Fondsstimmung**		
Neue Pos. Stadtanl.	101 80	101 70	schwächer		
Oesterr. Banknoten	169 70	169 55			

Ostpr. Südb. E.S.A.	96 —	95 50	Schwarzkopf	265 50	265 10
Mainz Ludwigshf. dt.	120 10	120 40	Dortm. St.-Pr. La.	77 60	77 50
Marienb. Mlaw. do	87 25	86 75	Gelsenkirch. Kohlen	183 —	182 50
Lux. Prinz Henry	80 60	82 10	Inowrazl. Steinsalz	55 25	55 —
Poln. 4½% Pdbrf	— —	68 75	Chem. Fabrik Milch	139 —	140 —
Griech. 4% Goldr.	29 60	29 80	Oberschl. Eis.-Ind. A	95 90	95 —
Italien. 4% Rente.	90 25	90 2	Hugger-Aktien	156 —	156 —
do. 3% Eisenb.-Obl.	55 20	55 25	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890.	96 60	96 —	It Mittelm. E.St.A.	94 80	94 75
Russ. 4% Staatsr.	67 40	67 40	Schweizer Centr.	146 25	146 20
Rum. 4% Anl. 1890	89 60	89 25	Warschau-Wiener	270 25	269 60
Serb. Rente 1885	69 80	69 80	Berl. Handelsgesell.	168 60	168 60
Türken-Loose	139 20	137 50	Deutsche Bank Aktien	212 20	211 75
Disk.-Kommandit.	227 25	227 50	Königs- und Laurah.	149 60	148 60
Pos. Prov. A. B.	109 10	09 6	Bochumer Gußstahl	174 80	174 30
Pos. Spritfabrik	183 50	182 50			

Nachbörse: Kredit 250 80. Diskonto-Kommandit 227 60. Russ. Noten 219 75. Pos. 4% Pfandbr. 101 10. Gd. 3½% Pos. Pfandbr. 100 30. Gd.

Stettin, 21. Sept. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.20.			N.v.20.
Weizen ruhig			**Spiritus** behauptet		
do. Sept.-Okt.	134 50	135 50	per loko 70er	34 20	34 20
do. Okt.-Novbr.	136 —	137 —	**Petroleum*)**		
Roggen ruhig			do. per loko	10 40	10 40
do. Sept.-Okt.	117 —	117 50			
do. Okt.-Novbr.	117 —	118 —			
Rüböl unverändert					
do. Sept.	44 —	43 7			
do. Oktbr.	44 —	43 7			

*) **Petroleum:** loko versteuert Usance $^{5}/_{12}$ Proz.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September 1895.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
20. Nachm. 2	758,2	NW stürmisch	halb heiter	+ 14,3
20. Abends 9	760,4	NW schwach	wolkenlos [1]	+ 9,6
21. Morgs. 7	761,7	SW frisch	heiter	+ 8,9

Am 20. Septbr. Wärme-Maximum + 14,7° Cels.
Am 20. „ Wärme-Minimum + 9,6° „

[1]) Von 10½ bis 11 Uhr Regen (1,45 mm)

Wasserstand der Warthe.

Posen am	20. Sept.	Morgens	0,06	Meter
„ „	20. „	Mittags	0,06	„
„ „	21. „	Morgens	0,06	„

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.